



2. Korinther 11

Leidenschaft und Hingabe

Texterklärung

Paulus ringt und eifert um die Gemeinde in Korinth (1-6). Er wendet sich an die falschen Apostel der Gemeinde, die sich mit ihren Taten und Erfolgen selbst loben (7-15). Paulus nimmt diesen Ton auf und rühmt sich in seiner Hingabe und Leidenschaft für Jesus und somit für die Gemeinde, um damit zu zeigen, wie echte Leidenschaft und Hingabe für Jesus aussieht (16-33). Paulus möchte die Gemeinde wieder neu auf Christus ausrichten.



Johannes Börnert,
Gemeinschaftspfleger, Öhringen

Leidenschaft und Hingabe
für Jesus und Gemeinde (V. 1-6)

Diese Leidenschaft drückt sich bei Paulus im Ringen um die Gemeinde aus (V. 2), die in Gottes Liebe zu uns Menschen begründet ist. Im Bild eines Heiratsvermittlers wird dies deutlich, der dem Bräutigam eine reine Braut zuführen möchte. Wenn sich die Braut jedoch nach anderen Bräutigamen umschaute, wie Eva von einer Schlange versuchen lässt (V. 3), ist das für den Bräutigam eine Katastrophe. Paulus versteht sich als dieser Vermittler, der dem Bräutigam (Jesus) die Braut (Gemeinde) zuführen möchte (V. 2). Dabei ist die Betonung auf den „einen“ Bräutigam wichtig. Genau das ist bei den Korinthern das Problem: Sie lassen sich von anderen Aposteln beeinflussen, die einen anderen Christus, ein anderes Evangelium lehren (V. 4). Das Wort vom Kreuz, die Rechtfertigung des Sünders steht nicht mehr im Mittelpunkt, stattdessen Geistesgaben und Wunder. Paulus setzt alle Hebel in Bewegung, die Gemeinde wieder zur Besinnung, zum Bräutigam, zu Jesus zu führen. Wenn auch seine Rhetorik nicht perfekt ist, verkündigt er dennoch die Wahrheit, in der Christus selbst zu Wort kommt (V. 6).

„Paulus liebt die Korinther nicht weniger als die anderen Gemeinden. Sein Ringen um die Gemeinde verdeutlicht dies.“

„Paulus setzt alle Hebel in Bewegung, die Gemeinde wieder zur Besinnung, zum Bräutigam, zu Jesus zu führen.“

Leidenschaft und Hingabe aus Liebe zu Jesus und Gemeinde (V. 7-15)

Paulus nimmt von den Korinthern keine Kollekte an. Er dient ihnen umsonst (V. 7). Das tut er nicht, um besser zu sein als die anderen Apostel oder um sich bei Gott Ansehen zu verdienen. Er handelt aus göttlicher Leidenschaft, aus Liebe zu Jesus. Doch die Gegner des Apostels verdrehen ihm die geistlichen Absichten und Motive. Vermutlich hat Paulus den Vorwurf gehört, dass er die Gemeinde nicht richtig liebt (V. 11). Doch diesen Vorwurf weist er zurück. Paulus liebt die Korinther nicht weniger als die anderen Gemeinden. Sein Ringen um die Gemeinde verdeutlicht dies. Paulus macht aber auch in aller Schärfe verständlich, dass falsche Apostel am Werk sind, die sich verstellen und verwandeln als Christusgesandte, die fromm und biblisch daherreden (V. 13). In Wirklichkeit sind sie nichts anderes als Selbstgesandte, letztlich Gesandte Satans (V. 15). Doch auch sie werden ernten, was sie säen. Damit überlässt Paulus Gott das letzte Urteil (V. 16).

Echte „Leiden“schaft und Hingabe (V. 16-33)

Die falschen Apostel heben ihre Erfolge, Begabungen und Qualitäten in den Himmel, sodass es von Eigenlob nur so stinkt (V. 18). Interessant ist, dass Paulus diesen Ton des Eigenlobs aufnimmt, um den Korinthern einmal übertrieben aufzuzeigen, wie sich das anhört (V. 16). Die Gegner berufen sich auf ihre Herkunft: Hebräer, Israelit und Abraham (V. 22). Jedoch geht es letztlich nicht darum, sondern um die Gemeinschaft mit Christus. Für diese Christusgemeinschaft gibt sich Paulus ganz hin (V. 23-27). Dabei hat Paulus erlebt, wie durch seine Schwachheit Frucht entsteht und darum auch niemand behaupten kann: Das hat Paulus getan. Wer die Geschichte und das Leben von Paulus kennt, muss sagen: Das alles hat Christus in und durch ihn gewirkt, denn er selbst wäre dafür zu schwach gewesen. Darum rühmt Paulus seine Schwachheit (V. 30), in der die Kraft Jesu zum Zuge kommt. Das Gegenbild wird in der Gemeinde sichtbar: Die falschen Apostel treten als Herren auf, lassen es sich auf Kosten der Gemeinde richtig gut gehen, knechten die Gemeinde, bringen sogar Gemeindeglieder mit Gewalt zum Schweigen (V. 20). Doch dies ist nicht die Hingabe Jesu, sondern die der Welt. Paulus lebt vor und möchte deutlich machen: Wie Christus sich uns Menschen hingegen hat, so gebe ich mich ihm in meinem Leben und Dienst hin.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Zu Beginn werden verschiedene Bilder von Menschen in die Mitte gelegt, die Leidenschaften verdeutlichen (z.B. die Leidenschaft beim Kochen, Sport, Kunst, Wandern, Musik, ...). Es bietet sich an, darüber ins Gespräch zu kommen, was die Bilder zeigen und was Leidenschaft konkret bedeutet.
- Wie lässt sich die Leidenschaft und Hingabe von Paulus beschreiben?
- Wie sieht es mit unserer Leidenschaft und Hingabe für Jesus in unserer Gemeinschaft aus?
- Wo ist Christus in unserer Schwachheit mächtig?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zu V. 13-15: Im Vorfeld werden die Stimmen von drei Personen aufgenommen; sie verstellen dabei ihre Stimme. Einige Kinder sollen nun erraten, wessen Stimme zu hören ist. Woran haben sie die Stimme erkannt? → Paulus beschreibt, dass Menschen sich verstellen und etwas vortäuschen, was gar nicht da ist. Er sagt uns auch, woran man aufrichtige Christen erkennen kann (V. 19-20).
- Zu V. 24-28: Ein Power-Point-Rätsel („Richtig oder Falsch?“) zu den Leiden und Mühen des Paulus ist unter www.impulse.die-apis.de zu finden. → Paulus folgte Jesus treu und fröhlich, trotz vieler Leiden und Mühen. Wie gehen wir mit unseren Mühen um?



Lieder: GL (EG): 147 (347), 502 (361), 656 (482)